

Hochkarätiges Trainergespann

Das Trainergespann für junge Kunstturnende im Turnwerk Südostschweiz ist komplett. Roman Mamadzhanov und André Hempel bringen viel Erfahrung auf dem internationalen Parkett mit nach Mels.

von Gianluca Volpe

Seit vergangenem August steht auf dem Omag-Areal in Mels die neue Turnhalle für Kunstturnende offen. Das Turnwerk Südostschweiz löst mit seiner modernen Einrichtung das alte Kunstturnzentrum in Maienfeld ab. Nebst der neuen Turnhalle haben die Turnenden im Sarganserland auch neue Trainer, die ihnen zu Höchstleistungen verhelfen wollen. Roman Mamadzhanov und André Hempel sind seit vergangenem Sommer gemeinsam für das Training der Nachwuchs-Kunstturnenden bis 16 Jahre verantwortlich. Der 30-jährige Russe Mamadzhanov war bereits seit Herbst 2019 im Trainingsteil der Kinder integriert und das Trainergespann wurde im Sommer 2020 durch André Hempel komplettiert. Beide haben selbst bereits viele Erfahrungen im Spitzensport gesammelt und geben diese nun an den Sarganserländer Nachwuchs weiter.

Weltklasseturner als Trainer

Mit seinen 52 Jahren sei der Umzug in die Schweiz zwar ein später Tapetenwechsel, sagt Hempel. «Doch seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, wollte ich schon in die Schweiz kommen, und nun hat es meine persönliche Situation endlich erlaubt.» Auf jahrelange eigene Erfahrung als professioneller Kunstturner folgte für den diplomierten Sportwissenschaftler die Rolle als Trainer beim Sport Club Cottbus Turnen. Die Liste seiner Erfolge für den Verein lässt ebenfalls nichts zu wünschen übrig. So kann der Weltklasseturner unter anderem auf Erfolge wie Bronze am Barren 1990 an der Europameisterschaft und die Bronzemedaille an der WM in Indianapolis im Jahr darauf zurückschauen. Anschliessend an sein Karriereende 1994 arbeitete er als Zollbeamter und seit 2012 gibt der Deutsche sein Wissen und Können als Trainer weiter.

Sein Trainerkollege Roman Mamadzhanov hat sein Handwerk als Kunstturner am Moskauer College Olympic No. 1 erlernt, welches einen guten Ruf geniesst und bereits viele russische Meister hervorgebracht hat. Im Zuge seiner internationalen Karriere war er bereits sechsmal an einem Turnier in Genf. «Von diesen Erlebnissen her kenne ich die Schweiz schon ein bisschen», sagt er. Als Trainer war Mamadzhanov bereits seit seinem 18. Lebensjahr tätig. In dieser Zeit hat er neben seinem Sportstudium ebenfalls einen Dokortitel in Biologie erlangt. Zu seinen Höhepunkten als Trainer dürfte wohl das Training mit der Turngrösse Pauline Schäfer zählen. Auf der Suche nach etwas Neuem kam der junge Russe 2019 nach Maienfeld ins alte Kunstturnzentrum. «Das Wichtigste waren mir dabei die neuen Erfahrungen und die für mich völlig andere Atmosphäre», sagt Mamadzhanov.

Das Trainergespann hat sich bereits gut eingelebt und lobt vor allem die gute Trainingsatmosphäre, die netten Menschen und das schöne Sarganserland. «Meiner Familie sage ich stets, dass ich bereits ein Schweizer bin», spassiert Mamadzhanov. Der Teamgeist zwischen den beiden Trainern wird immer wieder spürbar, wenn Hempel mit der Formulierung von Mamadzhanovs Sätzen hilft, der erst seit etwas länger als einem Jahr Deutsch lernt. Gemeinsam hadern sie noch etwas mit der Vielfalt der hiesigen Schweizer Dialekte. Noch mehr verbindet die beiden die Liebe zum Wintersport und zu den Bergen, der sie ebenfalls in der Freizeit gemeinsam nachgehen.



Roman Mamadzhanov: Neben seinem Sportstudium hat der Russe einen Dokortitel in Biologie erlangt.



André Hempel: Der 52-jährige Deutsche hat in seiner Karriere einige Medaillen für seinen Verein SC Cottbus gewonnen.

Beide Turner schauen auf eine bewegte Vergangenheit mit Erfolgen und Misserfolgen zurück. Es müssen aber viele Faktoren stimmen, dass man es in der kompetitiven Welt des Kunstturnens zu etwas bringt, sind sie sich einig. «Für ein gutes Resultat braucht es viel Disziplin, körperliche Gesundheit, eine gute Atmosphäre und Fairness untereinander», fasst Mamadzhanov zusammen. Vor allem aber brauche es einen langen Atem, präzisiert Hempel. Denn wer professionell kunstturnen will, muss jahrelang täglich bis zu sechs Stunden trainieren. Und wenn man es dann geschafft hat, verdient man trotzdem nicht einmal einen Bruchteil von dem, was ein Profisportler in einer anderen Sportart bekommt. Deshalb müssen die Leidenschaft für den Sport und der Wille, diesen Weg einzuschlagen, sehr gross sein.

Seit letztem Jahr stellt sich dem Trainergespann mit Corona bereits die erste grosse Herausforderung. Denn im Moment ist von ihnen und den Kindern und Jugendlichen ein besonders langer Atem gefragt. Sie müssen versuchen, ihr Trainingsprogramm aufrechtzuerhalten und dieses stets den aktuellen Auflagen anzupassen.

Die Hürden der Pandemie

«Wir führen alle Trainings normal weiter und sind selbst in unserem Vollzeit-

job nicht von Kurzarbeit betroffen», sagt Hempel. Den Trainingsbetrieb können sie weiterführen, da ihr Bereich bloss die Kinder unter 16 Jahren abdeckt. Sie selbst tragen aber stets eine Schutzmaske und einige Kinder tun es ihnen freiwillig gleich. «Besonders Wert legen wir darauf, dass wir wann immer möglich Abstand zu den Kindern und Jugendlichen halten», sagt Mamadzhanov. Dies sei in der grossräumigen neuen Halle sehr gut möglich.

«Für ein gutes Resultat braucht es viel Disziplin, körperliche Gesundheit, eine gute Atmosphäre und Fairness untereinander»

Roman Mamadzhanov
Kunstturn-Trainer im
Turnwerk Südostschweiz

Auch wenn sich die Pandemie bis jetzt nicht auf die Mitgliederbestände ausgewirkt habe, seien die Kinder und Jugendlichen von deren Auswirkungen nicht verschont geblieben. Im vergangenen Jahr sei es ihnen stets gelungen, ihre Lernenden bei Laune zu halten. Jedoch könnte die Motivation langsam zu sinken beginnen, wenn keine Wettkämpfe durchgeführt werden können. Diese sind nämlich enorm wichtig, da sie entscheiden, welche Turnerinnen oder Turner in die verschiedenen Kader kommen. «Das gegenseitige Messen zwischen Turnvereinen fehlt auch uns Trainern, da uns dies als Standortbestimmung dient», sagt Hempel. Trotzdem schaue man optimistisch in die Zukunft und wolle alternative Lösungen finden, auch wenn dies heissen würde, allenfalls Turniere via Internet abzuhalten. «Am meisten freuen wir uns darauf, nach der Pandemie wieder einmal ein Turnier in einer vollen Halle abhalten zu können», sagt Mamadzhanov.

Trotz allen Umständen hat das ungleiche Trainerduo bereits Erfolge verbuchen können. So haben es bereits zehn Kinder unter ihrer Leitung in das Regional- oder Jugendkader geschafft. «Dies macht uns natürlich sehr stolz. Aber die Arbeit geht weiter und Schritt für Schritt wollen wir unser Kader verbessern und ausbauen», sagt Hempel.



Nach geleisteter Arbeit: Die beiden Trainer entlassen die Lernenden nach einer kurzen Ansprache in den Abend.

Bilder/SLGview Gianluca Volpe

LEUTE

Erfolgreich abgeschlossen



Corina Willi, Tochter von Sandra und Resi Willi, Mels, hat nach Absolvierung aller vorgeschriebenen

Abschnitte der Weiterbildungsmassnahmen im Fachbereich Sportphysiotherapie sowie der erfolgreichen Teilnahme an der schriftlichen und praktisch-mündlichen Prüfung das Zertifikat im Fachbereich Sportphysiotherapie nach dem Konzept der spt-education erworben. Familie und Freunde gratulieren Corina Willi herzlich zu diesem Erfolg und wünschen ihr viel Erfolg und Zufriedenheit bei ihrer Tätigkeit. (pd)

Baby Center nutzt die Coronapause

Das HW Baby Center in Bad Ragaz sagt sich: «Jetzt erst recht!», und baut seinen Service weiter aus. Nach Absprache sind auch Reparaturen möglich.

Bad Ragaz. – Seit Mitte Januar ist auch das HW Baby Center in Bad Ragaz coronabedingt geschlossen. Genau jetzt stünden deshalb Webshop, Telefonberatung und Abholservice ganz oben im Kundenservice, teilt das Babyfachgeschäft mit.

Das Team des HW Baby Centers setzt damit ein Zeichen und baut den Kundenservice während dieser Zeit weiter aus. «Bestellungen können über den Onlineshop, per E-Mail oder per Telefon aufgegeben werden», heisst es in der Mitteilung weiter. Die Bestellungen würden umgehend ausgeliefert oder könnten auch nach Terminabsprache sofort oder auch später an der Rampe abgeholt werden. Besonders gefragt sei der Beratungsservice übers Telefon und per E-Mail. Der Kundendienst per Telefon ist von Montag bis Freitag, jeweils zwischen 9 und 12 Uhr sowie 13.30 und 17 Uhr, für alle Bedürfnisse rund um die Babyausstattung da. Jedes Anliegen werde ernst genommen, versichert das Babyfachgeschäft. «Auch Reparaturen werden mit vorheriger Terminabsprache ausgeführt.»

11 000 Produkte im Onlineshop

Der Onlineshop umfasst bereits über 11 000 Produkte rund ums Baby. «Jedes einzelne Produkt ist umfassend beschrieben und die Infos werden direkt vom Team in den Shop gestellt», so die Mitteilung. Bestellungen ab 100 Franken würden in der ganzen Schweiz und in Liechtenstein kostenlos nach Hause geliefert. Selbst Kauf auf Rechnung sei möglich, einfach und unkompliziert. «Ob Kinderwagen, Spielsachen, Buggy, Autositz, Textilien, Kinderbetten oder alles für unterwegs – die Auswahl ist einzigartig», heisst es weiter. «Die Lager sind extra gefüllt und praktisch alle Artikel sind entsprechend sofort verfügbar. Das Gute liegt halt doch so nah.» (pd)

www.hw-babycenter.ch